



**Technische Universität Berlin**



Das 1982 gegründete Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) der TU Berlin zählt zu den weltweit bedeutendsten Einrichtungen seiner Art. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die interdisziplinäre Grundlagenforschung zum Antisemitismus in seinen vielfältigen Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen in Vergangenheit und Gegenwart, doch wird diese seit jeher um benachbarte Themenfelder erweitert. Im Projekt „Decoding Antisemitism“ untersucht ein internationales Forscher\*innenteam antisemitischen Sprach- und Bildgebrauch auf News-Webseiten und Social Media-Plattformen des politischen Mainstreams in drei europäischen Ländern (D, GB, FR). Fokus im Verbundprojekt „deras\_on“ („Deradikalisierung Antisemitismus Online“), zusammen mit unserem Kooperationspartner Drudel 11 e.V., in dessen Rahmen diese Stelle besetzt werden soll, ist die Entwicklung und Erstellung von wissenschaftlich fundierten Online-Angeboten zur Deradikalisierung von Personen, die in Online-Foren antisemitische Codes verwenden.

**Beschäftigte\*r mit abgeschlossener wiss. Hochschulbildung (d/m/w) - 50 % Arbeitszeit - Entgeltgruppe 13 TV-L Berliner Hochschulen**  
unter Vorbehalt der Mittelbewilligung

#### Zentrum für Antisemitismusforschung

**Kennziffer:** I-775/22 (besetzbar ab 01.02.2023 / befristet bis 31.12.2025 / Bewerbungsfristende 06.01.2023)

#### Aufgabenbeschreibung:

- wissenschaftliche Recherchearbeiten zu Online-Rechtsextremismus und -Antisemitismus sowie Deradikalisierungsfor-
- Korpuserstellung sowie Codierung von Social Media-Threads mit MAXQDA (mit Hilfe eines umfassenden Leitfadens zur Erfassung von explizitem und implizitem Antisemitismus in Text und Bild)
- Erstellung von Katalogen mit aktuellen Sprachcodes im rechtsradikalen Milieu
- Beratung von Drudel e.V. bei der Entwicklung einer Online-Ansprache von rechtsextremen User\*innen

#### Erwartete Qualifikationen:

- erfolgreich abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master, Diplom oder Äquivalent) möglichst in Sozial-, Geschichts- oder Politikwissenschaften sowie der Antisemitismusforschung bzw. benachbarten Disziplinen, ist erforderlich
- umfassende Kenntnisse im Bereich der Rechtsextremismus- und/oder der Antisemitismusforschung sind notwendig
- umfassende Kenntnisse im Bereich der Präventionsforschung und Ansätzen zur Deradikalisierung werden vorausgesetzt
- Kenntnisse beim Codieren von Textmaterial, idealerweise mit der Software MAXQDA, sind erwünscht
- sicherer Umgang mit Standardsoftware (MS Office) wird erwartet
- Kenntnisse im Bereich des Praxistransfers, insbesondere der Sozialarbeit und/oder Bildungsarbeit mit rechtsextremem Klientel, sind von Vorteil
- exzellente Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind unabdingbar
- erwartet werden zudem ausgeprägte Kommunikations- und Teamkompetenzen, Flexibilität und Freude an der Einarbeitung in neue Techniken und Arbeitsgebiete

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter **Angabe der Kennziffer** mit den üblichen Unterlagen (max. 10 MB) **ausschließlich per E-Mail an [andrea.rellin@tu-berlin.de](mailto:andrea.rellin@tu-berlin.de)**.

Mit der Abgabe einer Onlinebewerbung geben Sie als Bewerber\*in Ihr Einverständnis, dass Ihre Daten elektronisch verarbeitet und gespeichert werden. Wir weisen darauf hin, dass bei ungeschützter Übersendung Ihrer Bewerbung auf elektronischem Wege keine Gewähr für die Sicherheit übermittelter persönlicher Daten übernommen werden kann. Datenschutzrechtliche Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten gem. DSGVO finden Sie auf der Webseite der Personalabteilung: [https://www.abt2-t.tu-berlin.de/menue/themen\\_a\\_z/datenschutzerklaerung/](https://www.abt2-t.tu-berlin.de/menue/themen_a_z/datenschutzerklaerung/) oder Direktzugang: 214041.

Zur Wahrung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern sind Bewerbungen von Frauen mit der jeweiligen Qualifikation ausdrücklich erwünscht. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die TU Berlin schätzt die Vielfalt ihrer Mitglieder und verfolgt die Ziele der Chancengleichheit.

Technische Universität Berlin - Die Präsidentin - Fakultät I, Zentrum für Antisemitismusforschung, Prof. Dr. Uffa Jensen, Sekr. KAI 1-1, Kaiserin-Augusta-Allee 104 – 106, 10553 Berlin.

Die Stellenausschreibung ist auch im Internet abrufbar unter:

